

# DIE GESPALTENE GESELLSCHAFT

Sozialwissenschaftliche Perspektiven  
auf alte und neue soziale Ungleichheiten  
Tagung, 6. Dez. 2012  
Johannes Kepler Universität Linz

---

## **Etablierte und Außenseiter in einer gespaltenen Gesellschaft. Das Verhältnis von Prekarität und Exklusion**

*Hendrik Meyer, M.A. und Christoph Stamann, M.A.*

Durch die Reform des Sozialstaats und die Finanzkrisen sind Fragen der sozialen Ungleichheit in den letzten Jahren stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Dementsprechend haben sich unterschiedliche sozialwissenschaftliche Disziplinen wieder der Ungleichheitsthematik angenommen. Dabei handelt es sich jedoch nicht um eine nahtlose Wiederaufnahme früherer Ungleichheitsdiskurse. Heute haben sich die Debatten sehr stark ausdifferenziert – etwa wenn die soziologische Ungleichheitsforschung neue Qualitäten von sozialer Ungleichheit erfasst, gleichzeitig aber gegenüber neuen Dimensionen der Ungleichheit sensibel bleiben will. Folglich ist Thomas Schwinn's Befund, demzufolge die Ungleichheitsforschung eine "zunehmende Zerfaserung ihrer Thematik" erfährt, nicht aus der Luft gegriffen.

Mit der Etablierten-Außenseiter-Figuration meint Norbert Elias eine „universale Regelmäßigkeit“ ausgemacht zu haben. Besonders aufschlussreich erscheint uns dabei die Betonung einer relationalen und prozessorientierten Begründung sozialer Ungleichheit mit ihrer Perspektive auf Klassifikationen. Wir setzen uns in unserem Beitrag mit diesem Anspruch auseinander und prüfen ihn auf seine Belastbarkeit. Wir fragen, welchen Beitrag die Figurationstheorie, vor dem Hintergrund oft widersprüchlicher Befunde, für die Thematik der Ausgrenzung, Prekarität und Exklusion leisten kann. Wir werden skizzieren, wie Klassifikationen hergestellt und manifestiert werden und welche Zusammenhänge zwischen Ab- und Ausgrenzung von gesellschaftlichen Gruppen bestehen.

Mit unserem Vortrag gehen wir über die Beschreibung der von sozialer Ungleichheit Betroffenen hinaus, indem wir Klassifikationen und deren Auswirkung auf Prekarität und Exklusion in den Vordergrund stellen. Am Ende unseres Beitrags stehen drei Aspekte: erstens eine kritische Reflexion der Erklärungskraft der Etablierten-Außenseiter-Figuration, zweitens ein Ausblick auf Konsequenzen für weitere Fragestellungen (z.B. die Artikulation und Repräsentation von „schwachen Interessen“) und drittens die Abwägung von Verknüpfungspotenzialen mit anderen Forschungsansätzen, wie etwa der Intersektionalitätsforschung.

Hendrik Meyer, M.A.  
Universität Trier  
Universitätsring 15  
54296 Trier  
[meye3306@uni-trier.de](mailto:meye3306@uni-trier.de)  
0651/2013339

Christoph Stamann, M.A.  
Pädagogische Hochschule Weingarten  
Kirchplatz 2  
88250 Weingarten  
[stamann@ph-weingarten.de](mailto:stamann@ph-weingarten.de)  
0751/5018576